

Außenwirtschaftsausschuss 2010/2014

Die Wirtschaftsregion Nürnberg ist international gut aufgestellt. Über 2.500 Unternehmen sind weltweit aktiv. Die Exportquote der Industrie liegt zwischen 40 und 50 Prozent, und auch der Sektorservice, insbesondere die industrienahen Dienstleister, entwickelt zunehmend grenzüberschreitende Geschäfte. Der Außenwirtschaftsausschuss spiegelt die starke außenwirtschaftliche Orientierung der Wirtschaftsregion wider und ist in seiner Zusammensetzung auch an die hiesige Branchenvielfalt angelehnt.

Fachwissen und Erfahrung der Mitglieder fließen in die strategische aber auch tagesaktuelle IHK-Arbeit ein. Als „erste Adresse“ zu außenwirtschaftsrechtlichen und -politischen Fragen berät der Ausschuss Präsidium und Vollversammlung, sucht den fachbezogenen Dialog zu Politik, Verwaltung und Wissenschaft und hilft anderen Mitgliedsunternehmen und Neueinsteigern durch aktive Beiträge in Veranstaltungen sowie Foren ihr Auslandsengagement vorzubereiten.

Er ist Impulsgeber für neue Themen und Ideen, die von der Geschäftsführung im Serviceangebot des Geschäftsbereichs International aufgegriffen werden.

Als Sprachrohr der mittelfränkischen Wirtschaft nutzt der Ausschuss im Gespräch mit politischen Entscheidungsträgern jede Gelegenheit, Korrekturbedarf im Außenwirtschaftsrecht aufzuzeigen und Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten

Der Außenwirtschaftsausschuss steht für Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit und ist eine exzellente Visitenkarte der Wirtschaftsregion Nürnberg mit globaler Ausstrahlung.

IHK-Leitlinien International

Die Globalisierung ist Herausforderung und Chance zugleich. Die Außenwirtschaftspolitik auf Bundes-, Länder- und EU-Ebene hat die Aufgabe dafür zu sorgen, dass vor allem mittelständische Unternehmen die sich ergebenden Möglichkeiten besser nutzen können.

Folgende Grundpositionen haben in diesem Kontext oberste Priorität:

- **Öffnung der Märkte vorantreiben**
Gerade in schwierigen Zeiten ist es wichtig, dass über die Europäische Union die multilateralen Handelsbeziehungen weiterentwickelt werden und die laufenden WTO-Verhandlungen zu einem erfolgreichen Abschluss kommen.
- **Handelshemmnisse abbauen, Entbürokratisierung forcieren, Geistiges Eigentum schützen**
Von der Exportkontrolle bis hin zur Visaerteilung für ausländische Geschäftspartner – die politischen Entscheidungsträgern werden angehalten, Handelshemmnisse und Bürokratie abzubauen sowie sich für den Schutz des Geistigen Eigentums deutscher Firmen einzusetzen.
- **Exportfinanzierung sichern**
Das KfW-Programm für den Ankauf bundesgedeckter Exportkredite zur Verbesserung der Refinanzierungsmöglichkeiten muss unbedingt über das laufende Jahr 2010 hinaus verlängert werden. Zugleich dürfen die Konditionen des Programms nicht zu restriktiv sein. Auch eine Verlängerung oder zumindest Übergangslösungen bei der staatlichen Exportkreditversicherung für Lieferungen in EU- oder OECD-Länder muss in Betracht gezogen werden.
- **Auslandsnetzwerk stärken**
Die deutschen Auslandshandelskammern sind gerade für mittelständische Unternehmen erste Adressen für die Marktbearbeitung. Der Bund ist gefordert, dieses exzellente Netzwerk langfristig zu sichern und auszubauen.

- Außenwirtschaftsförderung ausbauen und ergänzen
Förderprogramme helfen gerade mittelständischen Unternehmen neue Märkte zu erschließen. Diese staatlichen Hilfen gilt es insbesondere auf Landesebene auszubauen und um neue Instrumente zu ergänzen.
- Politische Flankierung verstärken
Das Engagement mittelständischer Unternehmen zur Erschließung neuer Märkte bedarf gerade in schwierigen Absatzmärkten der politischen Unterstützung. Diese gilt es weiter auszubauen.
Bei Delegationsreisen mit politischer Begleitung sollte auch darauf geachtet werden, dass in der Außenwirtschaftsstrategie das Thema Rohstoffversorgung und -sicherung stärkere Berücksichtigung findet.
- Deutsche und europäische Förderstrukturen aufeinander abstimmen
Ungeachtet nationaler Strukturen und Fachexpertise versucht die Europäische Union über eigene Institutionen in Drittländern Außenwirtschaftsförderung zu betreiben. Hierbei ist darauf zu achten, Doppelstrukturen zu vermeiden und ein effizientes ineinandergreifendes System zu schaffen.

Regionale Aspekte und damit einhergehende Handlungsansätze

In einer zunehmend stark vernetzten Welt gilt es, der rasanten Entwicklung von internationalen Märkten mit kreativen Ideen zu begegnen. Hierbei leistet der Ausschuss durch sein aktives Engagement einen wichtigen Beitrag. Nachstehendes Programm ist Basis der IHK-Arbeit und dient der Förderung der Außenwirtschaft.

- Neue Strategie für IHK-Projekt-Arbeit entwickeln
Auf Grundlage der IHK-Prognos-Studie, die 14 Zukunftsmärkte mit den Kompetenzfeldern der Wirtschaftsregion Nürnberg verknüpft und deren Entwicklungen bis zum Jahr 2020 beleuchtet, ist eine strategische Ausrichtung der IHK-Projekt-Arbeit anzustreben.

- **Neueinsteiger und Dienstleister motivieren**
 Jüngste Studien belegen, dass fast ein Viertel aller mittelständischen Unternehmen mit einem Jahresumsatz von über 2,5 Mio. Euro die Voraussetzungen für das Auslandsgeschäft erfüllen, aber grenzüberschreitend nicht aktiv sind. Dieses Potenzial muss zur außenwirtschaftlichen Orientierung motiviert werden.

- **Neue Exportstrategie initiieren**
 Gerade die wachstumsstarken Schwellenländer fragen zunehmend Komplettlösungen z. B. für Krankenhäuser nach. Das Zusammenführen von Unternehmen zu Systemanbietern muss verstärkt werden.

- **Diplomatischen Dienst einbinden**
 Der enge Kontakt mit ausländischen diplomatischen Vertretungen in Deutschland wird zum Gedanken- und Meinungs austausch genutzt, um auch über tarifäre, nichttarifäre sowie rechtliche Handelshemmnisse in den jeweiligen Ländern aufmerksam zu machen und um Abhilfe zu ersuchen.

- **In Netzwerken denken und handeln**
 Der Erfahrungsaustausch unter den Ausschuss-Mitgliedern ist wichtiger Bestandteil für eine effiziente und zielgerichtete IHK-Arbeit. Durch gemeinsame Sitzungen der Außenwirtschaftsausschüsse der IHKs in der Europäischen Metropolregion Nürnberg sollen bestehende Netzwerke zusammengeführt und Synergieeffekte erzielt werden.

- **Internationalisierung voranbringen**
 Als „Botschafter der Region“ helfen die Ausschuss-Mitglieder den Bekanntheitsgrad der Wirtschaftsregion Nürnberg im Ausland zu erhöhen. Ihr internationales Netzwerk bietet die Chance, das Standortmarketing der Region zu unterstützen und zu verstärken.

- Demografischer Entwicklung Rechnung tragen

Mit Blick auf die demografische Entwicklung in Deutschland muss eine engere Verzahnung der Wirtschaft mit den lokalen Hochschulen einhergehen, um zukünftig auch ausländische Studenten als Fach- und Führungskräfte für die Region zu gewinnen.

- Nachwuchskräfte fördern

In Zeiten der voranschreitenden Globalisierung sind kompetente und international erfahrene Nachwuchskräfte unabdingbar für erfolgreiche Auslandsaktivitäten. Deshalb unterstützt der Ausschuss Maßnahmen, die Studenten hiesiger Hochschulen Möglichkeiten für Auslandspraktika eröffnen.

Die IHK unterstützt und gewährleistet eine effektive und effiziente Ausschuss-Arbeit zum Thema International mit dem Ziel, Wohlstand und Beschäftigung zu steigern.